



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 027-2025
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.87

Eingereicht am: 03.03.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Fiechter (Oberwil im Simmental, SVP) (Sprecher/in)
Kullmann (Thun, EDU)
Ochsenbein (Bévilard, SVP)
Müller (Orvin, SVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: vom
Direktion: ...
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Für die Rehabilitierung der Bauernkrieger und die Einrichtung eines Gedenkortes in Bern

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. die bedeutende Rolle der Bauernkrieger von 1653 in ihrem Einsatz für mehr politische Mitsprache und Demokratie anzuerkennen, indem eine historische und symbolische Rehabilitierung durch den Kanton Bern erfolgt;
2. einen den Bauernkriegern gewidmeten Gedenkort in Bern an einem symbolischen öffentlichen Ort zu schaffen, um ihr Opfer zu würdigen und ihre Geschichte an zukünftige Generationen weiterzugeben;
3. in Zusammenarbeit mit Historikern, Landwirtschaftsorganisationen und anderen Interessengruppen ein Gedenkprogramm zum 375. Jahrestag des Bauernkriegs im Jahr 2028 zu organisieren, um die Öffentlichkeit für die Bedeutung dieses Kapitels der Schweizer Geschichte zu sensibilisieren;
4. das Ereignis des Bauernkriegs durch Lehrmaterialien, Ausstellungen und Bildungsaktivitäten für Schulen und die breite Öffentlichkeit wo möglich in die Bildungs- und Kulturlandschaft zu integrieren.

Begründung:

Im Bauernkrieg von 1653 erhob sich die ländliche Bevölkerung gegen die städtischen Obrigkeiten.

Diese behandelten die Landbevölkerung als ihre Untertanen; als Bürger zweiter Klasse hatten sie deutlich weniger Rechte. Dem Bauernkrieg vorausgehend wurden der ländlichen Bevölkerung zudem immer neue zusätzliche Abgaben und Gesetze auferlegt.

Während dem zwölftägigen Martinimarkt im November 1652 beschlossen die städtischen Obrigkeiten eine Abwertung der Berner Batzen. Die bald entwerteten Batzen stiess die Stadtbevölkerung am Markt ab, und die Landbevölkerung zog mit viel «Münz» zurück auf das Land – erst am Sonntag nach dem Markt wurde die Abwertung der Münzen von der Kanzel verkündet. Nur für die Nachzahlung der Steuerschulden wurden die Münzen von da an noch zu ihrem bisherigen Wert akzeptiert.

Die Landbevölkerung verlor so einen Grossteil ihres Vermögens. Zehntenstreik, Steuerverweigerung und Proteste waren die Konsequenz. Im Mai 1653 belagerte die Landbevölkerung die Städte Bern und Luzern. Die unvorbereitete Berner Obrigkeit bot sofort Verhandlungen an und im Friedensvertrag vom Murifeld versprach der Rat von Bern den Aufständischen, die fiskalische Forderung der Landbevölkerung zu erfüllen.

Doch während sich die Aufständischen vertragsgemäss und ohne jegliches Blutvergiessen zurückzogen, starteten die Söldnerheere der Obrigkeiten einen brutalen Unterdrückungsfeldzug gegen ihre Untertanen. Entgegen den Bestimmungen im Friedensvertrag wurden viele von ihnen zu Galeerenstrafen und fremdem Kriegsdienst verurteilt. Die meisten Anführer wurden im Sommer 1653 auf dem Galgenfeld in Bern hingerichtet. Weitere Hinrichtungen fanden in Luzern und Basel statt.

Der Murifeldvertrag von 1653 mit dem unterzeichneten Forderungskatalog zur Ankurbelung der Wirtschaft stellten Meilensteine einer friedlichen, demokratischen Evolution dar – ohne die Obrigkeit in Frage zu stellen. Die Erinnerung an den Bauernkrieg von 1653 (z. B. durch Martin Disteli) vor der Abstimmung zur Bundesverfassung von 1848 trug wesentlich zur Annahme der freiheitlichen Schweizer Verfassung bei.

In der Stadt Bern erinnert heute nichts an jene Zeit, eine Aufarbeitung hat nie stattgefunden. In den Schulen wird die Geschichte wenig vermittelt.

Die Motionäre stellen fest,

- a) dass die 1653 hingerichteten Aufständischen, darunter Niklaus Leuenberger, Ueli Galli, Hans Konrad Brenner, Lienhart Glanzmann, Daniel Küpfer, Daniel Schlup, Christen Wynistorf, Hans Emmenegger, Christen Schybi, Bendicht Spring und andere, ihren Einsatz für mehr Mitsprache und Demokratie in der Schweiz mit dem Leben bezahlt haben,
- b) dass sich Historiker heute einig sind, dass die Bauernkrieger einen wichtigen Beitrag geleistet haben, um unser Land vor dem Abgleiten in den Absolutismus zu bewahren und die Grundlagen für die heutige Form unseres Staates zu schaffen,
- c) dass der Ort der Hinrichtung der Bauernkrieger, der historisch als «Berner Galgenfeld» bekannt war, im Jahr 2009 in «Schönberg (Ost)» umbenannt wurde, ohne Erwähnung oder Erinnerung an die Opfer der Bauernkrieger,
- d) dass der 375. Jahrestag der Niederschlagung des Bauernkriegs im Jahr 2028 eine historische Gelegenheit bietet, diese wichtigen Persönlichkeiten zu rehabilitieren und ihr Andenken zu ehren.

Aus diesen Gründen sowie zur Erreichung des übergeordneten Ziels – der Verbesserung der Stadt-Land-Beziehungen – ist die vorliegende Motion entstanden.

Verteiler

- Grosser Rat